

Genialer Start der Sommertheatersaison

Sowohl „Malfi!“ am Bahnhof Görlitz als auch „Max und Moritz“ im Zittauer Klosterhof überzeugen mit ungewohnten Ideen. Besonders in Görlitz gibt es echte Erfahrungen.

VON INES EIFLER



Die Inszenierung „Malfi!“ des Gerhart-Hauptmann-Theaters im Alten Güterbahnhof Görlitz verarbeitet ein blutiges Drama um drei Geschwister, gespielt von Philipp Scholz, Maria Weber und Jonte Volkmann (v. l.).
Foto: Nikolai Schmidt

Ein Theaterstück wie „Malfi!“ war weder in Görlitz oder Zittau noch sonst im weiten Umkreis schon jemals zu sehen! Was recht intellektuell klingt, „immersives Theater“, ist in Wahrheit ein Erlebnis, das die Zuschauer bei der Premiere am vergangenen Abend so mit Eindrücken, Klängen, Farben und Impulsen eigener Neugier überflutet, dass sie gar nicht anders können, als am Ende mit Jubelrufen, Trampeln und heftigen Beifall dieser einzigartigen Leistung des Gerhart-Hauptmann-Theaters zu applaudieren. Und das, obwohl nach der Vorstellung rund um die wärmenden Feuer vor dem Alten Güterbahnhof viele zugeben, einen Teil der Handlung verpasst oder nicht ganz verstanden zu haben, die Zusammenhänge erst im Gespräch mit anderen rekonstruieren können und sich so ihr eigenes Theatererlebnis noch einmal neu zusammensetzen. Aber gerade das macht den Reiz aus – eine Inszenierung, die jede Menge Gesprächsstoff bietet.

„Malfi!“ ist in der Regie von Daniel Morgenroth keine Inszenierung, in die man sich als passiver Zuschauer hineinsetzt und sich eine Geschichte von Anfang bis Ende erzählen lässt. Das Publikum wird in drei Gruppen geteilt, die durch verschiedene Eingänge ein fantastisches Labyrinth aus Räumen (Damian Hitz, André Wilhelm, Daniel Morgenroth) betreten und sich dort die Inszenierung erschließen. So erleben sie jeweils in der Nähe „ihres“ Eingangs eine erste Szene: entweder die heimliche Verheiratung der Herzogin von Malfi (Maria Weber) mit ihrem Haushofmeister Antonio (David Thomas Pawlak) oder eine Unterredung des Kardinals, des ältesten Bruders der Herzogin, (Philipp Scholz) mit seiner Geliebten oder ein Treffen zwischen dem Zwillingsbruder der Herzogin (Jonte Volkmann) und dem Ex-Sträfling Bosola (Marc Schützel) (Lieber).

Von diesen drei verschiedenen Anfängen aus verfolgt jeder die Geschichte anders weiter. Man kann zum Beispiel in einen langen Gang mit verschiedenen Zimmern geraten, die nach an die Zeit des Hauses als Betriebsgebäude erinnern und hier jede Menge ausprobieren. Wer mal wieder ein Telefon mit Wählhebel bedienen möchte – nur zu. Wer die Erinnerung ans Schreibmaschinen oder ein Treffen zwischen dem Zwillingsbruder der Herzogin (Jonte Volkmann) und dem Ex-Sträfling Bosola (Marc Schützel) (Lieber).

Dabei kann es passieren, dass sich plötzlich der Höfling Delio (Tilo Werner) seinen Weg durch die Menge bahnt, einen Tresor öffnet, die Goldbarren zählt und sich mit einem Kontobuch an den Schreibtisch setzt, nur einen Meter vom nächsten Zuschauer entfernt. Dass Antonio da kommt und seinem Freund von einem ungeheuerlichen Brief berichtet, den er bekam. Andere treffen auf dem Gang eine Wahrsagerin (Blanche Kommerell), werden an die Hand genommen und in ein abschließbares Zimmer geführt, um zu erfahren, was in den eigenen Handlinien zu lesen ist. Diejenigen, die mitgehen, werden sich an „Malfi!“ vermutlich ihr Leben lang erinnern. Wieder andere lassen sich von den Tänzern zum Innehalten einladen, folgen ihren lasziven Bewegungen an Seil und Poledance-Stange oder haben verstörende Begegnungen mit ihnen als Insassen einer Irrenanstalt. Eindrucksvoll sind auch die

Momente mit dem Theaterchor. Eines der Lieder erklingt im dunklen Birkenwald, ein anderes erzählt, wie der Kardinal in den Krieg gegen seine Schwester zieht, während er die rote Robe gegen die Generalsuniform tauscht.

Die bewegende Musik zum Schauspiel des Shakespeare-Zeitgenossen John Webster von 1614 mit Albert Seidl komponiert, der den Auftragschors unerkannt mitverfolgt. Bei der Premiere ist er Teil des Publikums, das im Herzogtum Malfi Augenmasken trägt. In Nebenepisoden kann man die Görlitzer Sopran Yvonne Reich, Hans-Peter Struppe und Michael Berner sowie die Pianistin Olga Lebas in einer Bar erleben, dort etwas trinken gehen oder sich in einen Stripclub verlocken.

Warum aber die Herzogin getötet wird, wieso der Kardinal seine Geliebte vergiftet, dass Herzog Ferdinand sich für einen Werwolf hält und in welche Gefühle zu seiner eigenen Schwester er verstrickt ist, die Haupthandlung kann man in einer Vorstellung nicht erfassen. Sie ist aber auch nicht entscheidend. Man kann sie vorher oder nachher im Programmheft nachlesen.



Das Bühnenbild im Zittauer Klosterhof, in dem die im Original illustrierten Bubenstreichere spielen, ist auch hier gezeichnet.
Foto: Pawel Sosnowski

„Letzte Generation“ im Klosterhof
Mit dem gleichen Nachteil beginnt auch das Stück „Max und Moritz“ am Tag zuvor im Zittauer Klosterhof. Ein längerer Monolog bremsst die Vorfreude auf die Inszenierung von Wilhelm Buschs Klassiker etwas, doch danach beginnt ein Streifzug durch die Jugendkultur der vergangenen Jahr-

zehnte in Ost und West, der sein Publikum von der ersten bis zur letzten Minute bannt. Den Rahmen bildet der Dialog zwischen einer jungen Anhängerin der „Letzten Generation“ (Aleksandra Kienitz) und ihrer Großmutter (Sabine Krug) als Vertreterin der ewig-gestrigen Generation, die auf die Jugend schimpft, deren Reformwünsche verachtet und mit „solange du die Beine unter ...“ keine Widerrede duldet.

Wilhelm Buschs Bubenstreichere „Max und Moritz“ dienen als Verbindung. Versucht die strenge Großmutter, damit vor der Strafe für Ungehorsam zu warnen, erwachen „Max und Moritz“ derweil zum Leben – als Protagonisten der Generation Rock 'n' Roll, der Blumenkinder, der Studentenbewegung, der RAF, der Punks, der Rapper samt Musik aus diesen Zeiten und dazu parallel als Figuren der bekannten Streiche.

Mit Martha Pohla und Paul-Antoine Nörpel sind die Buben genial besetzt. Voller Witz und Frische sprechen sie die 150 Jahre alten, teilweise drastisch und großartig auf heute ungemeynten Verse, während sie vom gezeichneten Baum (Ausstattung Constant Müller) herab Hühner angeln, von Lehrer Lämpel verprügelt werden oder mit einer gemalten Bombe das Haus des Schneiders Böck in die Luft jagen.

Die Erwachsenen, von Wilhelm Busch schon als antiquierte Spießler gezeichnet, werden in der Inszenierung von Stefan Eberle zur Nazibolte, zum sadistischen Lehrer mit Hitler-Jargon und Triller- (statt Meerscham-) Pfeife oder zum Tribunal, das zusieht, wie Max und Moritz von der Straßenwalze überfahren werden. Wer sich bisher noch nicht gegenüber der Letzten Generation positioniert hat, kommt durch diese kluge und einfallreiche Inszenierung definitiv ins Nachdenken.

■ Hinweis: Bei Vorzeigen der Eintrittskarte für „Malfi!“ bekommt man bei einem zweiten Besuch 5 Euro Rabatt.

ANZEIGE



SZ CARD Spartipp

AUFTANKEN & GLÄNZEN



TOTAL Tankstellen

in allen teilnehmenden Filialen
SZ Card vor Bezahlung vorlegen,
keine Kreditkartenzahlung möglich.

*Shopartikel, Gutscheine und Tankkarten ausgenommen

NOTRUF HEUTE

ÄRZTLICHE NOTDIENSTE

- Rettungsleitstelle: ☎ 03571 19296
- Kassenärztl. Bereitschaftsdienst: 116 117 (Mo/Di/Do 19-7 Uhr).

GÖRLITZ/UMLAND/NIESKY

- Augenarzt: unter ☎ 116 117 erfragen.
- Kinderarzt: 18-7 Uhr Kinderklinik Görlitz.
- Apotheke: Linden-Apotheke, Reichenbacher Str. 106, ☎ 03581 736087, 18-8 Uhr. Niesky: Zinzendorf-Apotheke Niesky, Hausmannstr. 7, ☎ 03588 200966, 18-8 Uhr.
- Tierarzt: Papadopulos, Rauschwalder Str. 34, Praxis/privat ☎ 03581 316223/0171 3252916, 18-8 Uhr. Veit, Schönau-Berzdorf, Hauptstr. 5, Praxis/privat ☎ 035874 498761 oder 0172 3764453, 18-8 Uhr. Niesky: Wilde, ☎ 0174 3946874.

WEISSWASSER

- Kinderarzt/Augenarzt: ☎ 116 117
- Tierarzt: Wilde, ☎ 0174 3946874.
- Apotheke: Flamingo-Apotheke Weißw., Sachsendamm 32, ☎ 03576 241014, 8-8 Uhr.

ZITTAU/LÖBAU

- Apotheken: Dauerdienst - Zittau, Herzapotheke, Bahnhofstraße 28 ☎ 03583 794777. Löbau, Johannesapotheke, Innere Zittauer Straße 12 ☎ 03585 47700.

IMPRESSUM

Sächsische Zeitung
Ausgabe für den Landkreis Görlitz
DDV Neißer GmbH/
Hoyerswerdaer Wochenblatt Verlag GmbH

Redaktion: Sebastian Beutler (verantwortl. i. S. d. P. für Görlitz, Niesky), Thomas Mielke (verantwortl. i. S. d. P. für Löbau, Zittau), Uwe Schulz (verantwortl. i. S. d. P. für Weißwasser). Geschäftsführer: Görlitz, Niesky: Sebastian Beutler (Redaktion), Petra Rudolph (Verlag). Löbau, Zittau: Thomas Mielke (Redaktion), Peggy Lange (Verlag). Weißwasser: Uwe Schulz (Redaktion), Siebert Matsch (Verlag). Anschrift Görlitz (Redaktion): Steinstraße 13, 02826 Görlitz, Telefon: 03581 471 052-50, Fax: -55. Anschrift Görlitz (Verlag und DDV-Lokal): Obermarkt 29, 02826 Görlitz, Telefon: 03581 6613822-81.

Meine Zeit steht in deinen Händen. Psalm 31,16

In tiefer Trauer müssen wir Abschied nehmen von

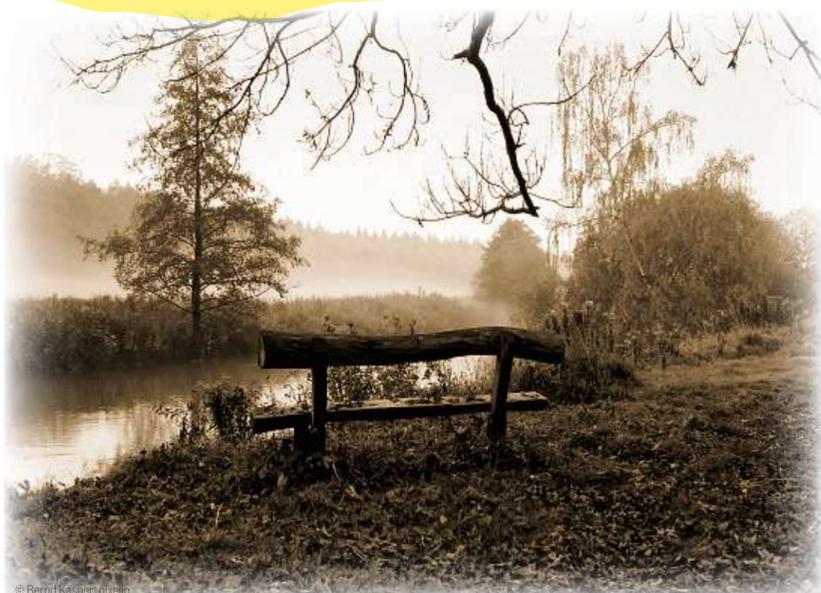
Siegfried Rudolph

* 08.05.1936 † 09.05.2023



In lieben Gedenken
Ehefrau Helga
Tochter Silke mit Thomas
Tochter Peggy mit Stefan
Enkel Brian mit Sarianna
Enkel Justin und Enkelin Lea
Enkel Chris mit Josi und Leon
Enkel Tom mit Hanna
Enkelin Celin mit Max
Enkelin Amelie und Enkelin Clara
und Angehörige

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 17.05.2023, 14 Uhr auf dem Friedhof in Cunewalde statt.



© Bernd Kasper/pixio

Begrenzt ist das Leben,
doch unendlich die Erinnerung.

Voller Schmerz, Trauer und Dankbarkeit verabschieden wir uns nach kurzer schwerer Krankheit von meinem lieben Mann, meinem Vati, Schwiegervater und geliebten Opa

Siegfried Lauer

* 16.04.1946 † 12.05.2023

In tiefer Trauer bleiben zurück
Deine Annegret
Deine Katrin, Mirko und Sophie
im Namen aller Angehörigen

Die feierliche Verabschiedung am Sarg findet am Mittwoch, dem 17.05.2023, um 13 Uhr auf dem Friedhof in Rabenau statt. Die anschließende feierliche Urnenbeisetzung findet im Familienkreis statt.